

78 N 1 (101)

Als
Die Weyland

Hoch-Edle, Hoch-Ehr- und Tugend-be-
lobte Frau/

S R R R

Johanna Magdalena,

gebohrne Müllerin/

Des Magnifici, Hoch-Würdigen / in Gott An-
dächtigen und Hochgelahrten Herrn/

S S R R S

Andreas Pöppfers/

Der h. Schrift Hochberühmten Doctoris,

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. zu Anhalt-Zerbst
Hochbestalten Ober-Hoff-Predigers/ Beicht-Vaters/ Consistorial-
und Kirchen-Raths, der Gemeinde zu St. Bartholomaei Hoch-beliebten Pastoris
Prim. der dasigen Hoch-Fürstl. Stifts-Schulen hoch-meritürten Ephori
und des ganzen Anhalt-Zerbstischen Fürstenthums Hochansehn-
lichen Superintendentis,

Herz-liebgewesene Frau Ehe-Liebste/

Den 5. Novemb. 1720. im HErrn seelig entschlaffen, und darauf
den 10. ejusdem zu ihrer Ruhe-Stätt gebracht worden,

Ihro Hoch-würdigen Magnificenz,

Hoch-betäubten Herrn Wittber,

Ihr unterthäniges Venleid bezeugen
nachfolgende tief-verbundenste Clienten

M. Christian Samuel Clarus, S. S. Minist. Candid.

Johann Daniel Zrempenau/

Johann Gottlob Wallpurger/

Johann Friedrich Zrempenau/

Theol. Stud.



Kapsel 78 N 1 [101] AK

X 3039697



S Erzeihe / wenn dich Blat Dich / theurer
Gottes-Mann /
Das Dir von unserm Schreck zwar
wenig sagen kan /
Da es Dich an der Gruft der Liebsten
klagen höret /

In Deinem bitterm Schmerz mit seinen Sylben stöhret.
Die Schuld erfordert es / daß unsre Muse Dir /
Indem Du Großer Mann / ein hoher Schutz von ihr
Und ihrem Glücke bist / muß zu Gebote stehen /
Destwegen suchte sie Dir in Demuth nachzugehen.
Ach! aber wie bestürkt trifft sie Dich an der Gruft!
Zu welcher Dem Gemahl / Dein halbes Werk / Dich
rufft /

Die Dir / da Sie Dich doch im Leben nie betrübet!
Nunmehr den Scheide-Brieff / Dich zu verlassen / giebet.
Du ruffest Ihr zwar nach mit halb-gebrochnen Thon:
Ach Fleisch von meinem Fleisch! ist dieses denn der Lohn?
Den Du vor meine Treu mich läst mit Thränen wissen /
Das Du den Bund mit mir / vor Gott gemacht / zerrissen.

Dein Klagen ist gerecht/ Dir ist zu viel geschehn/
Man hat von Zähren Dich noch nicht befreyt geschehn/
Die Dir Dein liebes Kind/ da Sie sich kaum vermählet/
Und eine Mutter ward/ unzählbar zugezehlet.
Die Angst war über groß/ doch aber fandest Du
In der Gemahlin Zreu noch viele Raht und Ruh/
Indem Sie Deinen Schmerz und alle Deine Plagen/
Als eine Männin Dir beständig helfen tragen.
Wer aber wischt Dir nun das Saltz von Wangen ab?
Da die Beliebte sich verbirgt ins düstre Grab;
Wo ist/ wenn Dich die Sorg und schweres Amt entmattet/
Ein Trost/ der Deinen Geist mit Freude überschattet?
Du scheinst uns nunmehr dem Hiob gleich zu seyn/
Auf den des Höchsten Hand mit unumschrenckter Pein
Aus allen Kräfte[n] schlägt/ indem auf Deinen Rücken
Er solche Lasten legt/ die Niesen kan erdrücken.
Wenn menschliche Vernunft/ die aller Blindheit voll/
Mit ihrem Avertwitz ein Urtheil fällen soll/
Daß manchen Er sein Creutz vollkommen aufgeleget/
Von dem ein Anderer doch kaum einen Splitter träget;
So schliesset sie schlechtthin: **W**ott ist fast ungerecht!
Allein ein solcher Mann und theurer **W**ottes-Knecht/
Wie Du/ kan besser sich in seinem Creuze finden/
Und läst sich nicht so leicht die Klein-Muth überwinden.
Er weiß/ das Leben ist deswegen voll Verdruß/
Daß man sich an der Welt nicht so vergassen muß/
Und daß der Christen Creutz/ als sanffte Liebes-Seile/
Die uns zum Himmel ziehn/ nur wahren eine Weile.

Drum soll von keinem Trost diß Thränen-volle Blat/
 Das uns die Wehmuth selbst in Kiel geflößet hat/
 Dir/ Grosser Lehrer/ ietzt in Deinem Leyde sagen/
 Weil Du von selbst den Dich der Thränen wirfst entschlagen.
 Warum? Du hast vorlängst die treue Vater-Hand/
 Die Dich aus Liebe schlägt / und Gottes Sinn gekandt/
 Der es/ wenn Er uns gleich zuweilen lässet weinen/
 Mit seinen Kindern kan unmöglich böse meinen.
 Deswegen fasset sich auch Dein betrübter Geist/
 Da Er Dein Eh-Gemahl Dir von der Seite reißt/
 Und spricht: Der Höchste gabs/ der Höchste hats genommen/
 Genug/ wir werden dort verklärt zusammen kommen.
 Indessen läßt Sie Dir (drum hemme Ach und Beh)
 Zum Zeichen Ihrer Gunst/ aus der vergnügten Eh/
 Die wohlgerathne Zucht von den entsproßten Zweigen/
 Als Pfänder hier zurück / von Ihrer Treu zu zeugen.
 Vor diese spahre Dich/ und auch vor Gottes Haus/
 Und lösche Dir durch Harm nicht selbst das Leben aus/
 Erzeige Dich in Krafft/ als wie ein Bild der Heerde/
 Damit manch Hohes Haupt durch Dich gestärcket werde.



Als
Die Weyland

Hoch-Edle/Hoch-Sch- und Tugend-be-
lobte Frau/

S R R S

Anna Magdalena,

Bohrne Schülerin/

ici, Hoch-Würdigen/ in Gott An-
gen und Hochgelahrten Herrn/

S E R R S

rea Pöppers/

chrift Hochberühmten Doctoris,

Fürstl. Durchl. zu Anhalt-Zerbst

Hoff-Predigers/ Beicht-Vaters/ Consistorial-
er Gemeinde zu St. Bartholomæi Hoch-beliebten Pastoris

Hoch-Fürstl. Stifts-Schulen hoch-meritürten Ephori

Anhalt-Zerbstischen Fürstenthums Hochansehn-
lichen Superintendentis,

abgewesene Frau Ehe-Liebste/

. 1720. im Herrn selig entschlaffen, und darauf
usdem zu ihrer Ruhe-Statt gebracht worden,

Wolten

Als
Hoch-würdigen Magnificenz,

Hoch-betrübten Herrn Wittber/

Ihr unterthäniges Beyleid bezeugen
nachfolgende tief-verbundenste Clienten

M. Christian Samuel Clarus, S. S. Minist. Candid.

Johann Daniel Zrempenau/

Johann Gottlob Wallpurger/

Johann Friedrich Zrempenau/

Theol. Stud.



X 3039697

Kapitel 78 N 1 [101] AK

